

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Empörer. Nur vor Radstadt erlitten sie eine Schlappe. In zwei Jahren fraß dieser Krieg über 15,000 streitbare Männer. Endlich gelang es 1526, den aus Schwaben und Steier herangezogenen Truppen den Aufstand zu händigen, und die alte Ordnung kehrte zurück. 1570 entstand ein unbedeutender Aufruhr unter dem Bauernvolke im Pongau, welcher bald gedämpft war. 1578 erneuerten sich diese Zuckungen, wurden aber noch schneller gestillt. 1597 erschien wieder die Pest. Der unzeitige Eifer, Berchtesgaden zu erwerben, nach welchem Besitze die Erzbischöfe längst lüstern waren, verleitete den Erzbischof Wolf Dietrich 1611 einen Einfall in dieses Ländchen zu unternehmen. Darüber fielen die Baiern (der Propst von Berchtesgaden war bairischer Prinz) über Salzburg. Der Erzbischof floh nach Kärnthn, ward aber eingeholt, in der Festung Werfen eingekerkert, mußte resigniren, und starb auf der Burg Hohensalzburg 1617. Unter seinem Nachfolger Markus Sittikus ward Stadt und Land verschönert und bereichert. Man dankt ihm treffliche Geseze und mehrere Institute. In die Regierungsperiode des Erzbischofs Paris von Lodron fällt der dreißigjährige Krieg. Der Erzbischof beschloß seinem Lande um jeden Preis den Segen des Friedens zu erhalten. Er verweigerte standhaft den Beitritt zur Ligue und erklärte sich, so weit es mit seinen Lehenspflichten als Reichsfürst vereinbar war, für die strengste Neutralität. 1645 regten sich abermals Unruhen im Pongau. Unter Max Gandolph ereignete sich am 16. Juli 1669 der Bergsturz in der Gärten in der Stadt Salzburg, 13 Häuser wurden zermalmt, 300 Personen fanden den Tod. Der spanische Erbfolgekrieg blieb nicht ohne Einfluß auf Salzburg. Als der Kurfürst von Baiern sich mit den Franzosen gegen Kaiser und Reich verband und 1703 in Tirol eindrang, war auch Salzburg auf das Äußerste bedroht. Man mußte Land und Stadt mit großen Kosten in Vertheidigungsstand setzen. Unter dem Erzbischof Leopold von Firmian fand die große Emigration statt, welche dem Lande eine Wunde schlug, von der es nicht mehr genas. Obwohl seit dem Erstehen der Reformation, im ganzen Erzstifte die strengsten Maßregeln gegen die Verleitung der neuen Lehre genommen wurden, so nahm doch die Anzahl der Protestanten immer zu. Am 31. Oktober 1731 erließ endlich der Erzbischof das weltberühmte Emigrations = Edikt. Diesem gemäß sollten alle der protestantischen Lehre Geständigen oder Verdächtigen, welche in fürstlichen Diensten standen, entlassen, also solche Bürger oder Bergarbeiter ihres Bürgerrechtes verlustig seyn. Alle unansässigen Protestanten sollten binnen 8 Tagen, die Ansässigen nach 3 Monaten oder längstens bis Georgi 1732 auswandern. Am 23. November begann die Emigration, zum Theil mit militärischer